

Vertrag zwischen Hz. Sigismund von Österreich und NvK. Sie einigen sich über die Beilegung des Streits um das Kloster Sonnenburg. NvK soll die Klosterfrauen und andere Personen, die wegen der Streitsache gebannt wurden, absolvieren. Verena von Stuben soll entweder als einfache Nonne im Kloster verbleiben oder mit einer Pension abgefunden werden. Afra von Velseck soll bis zur Einsetzung einer neuen Äbtissin Verweserin bleiben. Die neue Äbtissin muss bereits in der Observanz leben und soll einige observante Schwestern mitbringen, die für eine gewisse Zeit im Kloster leben sollen. Der von Afra eingesetzte Richter soll bis zur Einsetzung der neuen Äbtissin im Amt verbleiben. Im Streit um das Patronatsrecht für die Pfarrei Thaur soll in vier bis fünf Jahren eine Entscheidung getroffen werden. Vorerst soll Dionysius Heidelberger die Pfarrei behalten. Die Frage des Kreuzzugszehnten soll demnächst durch das hofrecht verhandelt werden.

Or., Pap. (aufgedrücktes Sekretsiegel Hz. Sigismunds): BOZEN, StA, Lade 19 Nr. 12 I (= B); Pap. (aufgedrücktes Sekretsiegel Hz. Sigismunds): INNSBRUCK, TLA, Sigm. IX 62 f. 205 (Nr. 131) (= I); Pap. (aufgedrücktes Petschaft des NvK): TRIENT, StA, Sez. tedesca, Caps. XXXIV, Lit. C, Nr. 35 (= T; beschädigt durch Mäusefraß und Wasserschaden).

Kopie (gleichzeitig): BOZEN, StA, Lade 19 Nr. 12 ad I (unvollständig, es fehlen Z. 56-61); INNSBRUCK, TLA, Cod. 2336 p. 332-334 (unvollständig, es fehlen Z. 50-61); BOZEN, StA, Lade 19 Nr. 29 E 45 (unvollständig, es fehlen Z. 50-61); INNSBRUCK, TLA, Sigm. IX 62 f. 367^{rv} (Nr. 255) (unvollständig, es fehlen Z. 50-61); INNSBRUCK, TLA, U I 5404 (nur die Vereinbarungen über die Pfarrei Thaur Z. 52-58); (J. Resch, 18. Jh.): BRIXEN, Priesterseminar, Ms. D 11 p. 81-83.

Druck: Baum/Senoner, Briefe und Dokumente II 286-289.

Regest: Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg VIII Nr. 90 (mit Datum 1458 August 29); Jäger, Regesten II 166.

Erw.: Sinnacher, Beiträge VI 467 (mit Textauszug; falsches Datum: Juni 1458); Jäger, Streit I 169-172; Hofer, Neustift 25; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 186f. (mit Textauszug), 189, 352.

Unser Text folgt dem Bozner Original aus dem Archiv des NvK. Auf die Wiedergabe rein orthographischer Varianten wurde verzichtet.

Zu wissen, das zwischen dem hochwirdigen in got vater hern Niclasen, des heiligen stuls ze Rom cardinal und bischove ze Brichsen, an ainem und dem durchleuchtigen, hochgebornen fürsten herzog Sigmund, herzogen ze Osterreich etc., am andern tail ain abred beschehen und von in verwilligt ist, als hernach geschriben steet.

Von erst, das der selb herr herzog Sigmund frawn Verenen Stuberinn und den conventswesteren zu 5 Sunnenburg sol fur hallten lassen, das die sach sy anttreffend also furgenomen sey, das der benannt herr der cardinal die selben conventswesteren sol absolviren von den pennen, darin sy gefallen sind²⁾; also das sy in darumb diemütigleich bitten sullen und auch in sölher mass, das sy die regel und ordnung halten, so in durch etleich geistleich irs ordens in schrift geben ist nach laut ainer cartten.³⁾ Was in aber darinn zu swer würd, da hat sich der egenant herr der cardinal erpoten, alsvil er gewalt hab, in das zu 10 ringeren oder das ain abbteßin das tün mug nach gelegenheit des closters, der person und wesens. Well dann die obgenant fraw Verena Stuberin absolviert sein, das sol der herr cardinal auch tuen als ain conventfrawen und nicht ain abtissin. Und rat ir der obgenant herzog Sigmund, das ze tün nach gelegenheit und herkommen der sachen im pessten, und das sy der abtei gütleich abstee und darnach nicht trachte noch abtissin sey. Also well sy im closter beleiben, das sy dann tue als ain andre conventfraw. 15 Wolt sy aber nit darinn beleiben, das ir dann ain pension heraus gegeben wurde nach des gotshawss vermugen und nach rat des obgenanten herren herzog Sigmunds und des hochwirdigen fürsten hern Jorgen bischoven ze Triennndt.⁴⁾ Ob si darnach wider in das closter begeren wurde, so sol sy wider ingenomen und gehalten werden als ain conventswester, doch das sy dann die pension ablasse und die observanz halt als ander conventswesteren. Kẽm si aber nicht hiny, so sol ir die selb pension beleiben. 20

¹⁰ der²: fehlt I. ¹³ ir: folgt das I. ¹⁸ si: folgt dann I.

Und nach dem unser heiliger vater der babst durch sein bullen frawn Affran Velseckerinn zu ainer verweserinn des gotshauss Sunnenburg gesezt und geordent hat⁵⁾, die sol also verweserinn beleiben uncz auf ain künfftige abbtessin. Und sol der obgenante herr herczog Sigmund mit hern Balthazarn von Weltsperg⁶⁾ schaffen, das er von sein wegen mit des gotshauss zinsleüten und anderen darczu gehörend
25 darob sey und schaffe, das si derselben verweserinn all nūcz und gult, so si dem selben gotshawss schuldig sein, antwurttten und die dem gotshauss zu nucz und nottürfft durch die selb verweserinn angelegt und darnach ainer künfftigen abbtissinn und dem conventt von ir verraittet werden, dabey die egenanten herren der cardinal und herczog Sigmund die irn auch haben sullen.

Item es sol anverziehen nach rat und mit willen und wissen der yeczgenanten herren des cardinals
30 und herczog Sigmunds ain abbtessin gesezt werden, die der regl und observanczen sey und die vor gehalten hab⁷⁾; die auch ettleich frawn, die dann ze underweisung der convent swesteren, ob des nottürfft sei, ettwevil zeit bei ir hab.⁸⁾ Und so die selb abbtessin abgeet oder entseczt würd, das dann die wal ainer künfftigen abbtessin bei den conventfrawn beleiben sol, nach ausweysung irer privilegien und irs ordens und regl. Und was dann der obgenant herr der cardinal und ain yeder bischoff ze Brichsen als
35 in geistlichen sachen darinn zu handeln hat nach billeichen dingen, darinn sol er ungehindert sein. Was dann dem genanten herren herczog Sigmunden, sein erben und nachkomen als vogten des gotshauss Sunnenburg zusteen sol, das si daran auch ungeirret beleiben.

Item ob der vorgeant herr der cardinal von der obgenanten sachen wegen Sunnenburg antreffend gen yemand unwillen oder ungnad hette, das sol den selben von sein genaden auch vergeben werden
40 und er deshalben ir genédiger herr sein.⁹⁾ Auch ob yemands in den pan der obgenanten sachen halben gevallen wêr, der sol von seinen genaden auch darumb absolviert werden, so des an sein genad diemütigleich begerd wirdt.

Item als zwischen weilnt bischof Johannsen und der von Sunenburg ain entscheidung durch den obgenanten herren herczog Sigmunden beschehen¹⁰⁾, darinn berürt ist von des richters wegen zu seczen
45 und ainem bischof ze Brichsen ze swern, ist beredt: Sey der richter, so yêcz durch die verweserin gesezt ist¹¹⁾, fügleich darczu, so sol er dem cardinal presentiert werden und sweeren nach lautt der entscheidung und die zeit der verweserinn beleiben. Wer des aber nicht, das dann ain anderer gesezt werde, der darczu fügleich sei und auch presentiert werde, swêere und tû nach lautt der obgenantten entscheidung uncz auf die künfftig abbtessin; die sol dann ainen anderen oder den so nu gesezt, ob er fuglich wêre,
50 presentiren und sweeren lassen, als vor steet nach lautt der entscheidung.

Item von der kirchen wegen zw Thawr¹²⁾, darumb bed herren der cardinal und herczog Sigmund irrung mit einander haben und yeder maint, das er die ze leihen hab: Das die dem Haydelberger wêrde nach ainer form, die der herr von Triennndt richten sol und dabei beleibe, von welchem herren die dann zu lehen sei; und sullen die selben herren yegleicher sein gerechtigkeit und wes er darinn maint genyessen,
55 bringen fur die, so sy darczu orden werden; die sy darumb sullen verhören und entscheiden, wabey yedertail beleiben sulle. Und sol das beschehen ynner vier oder funff jaren nachstkünfftigen ungevârllich.

Item von der zehennenden wegen, darumb der obgenant herr cardinal ettleich furgenommen hat¹³⁾, das er sôlhs gen den selben ablassen und in solh furvodrung an schaden sein, sunder das besteen sol auf das nagst hofrecht¹⁴⁾, so der egenant herr herczog Sigmund seczen wirdt. Als denn der cardinal das an in
60 bringen sol, darinn im dann derselb herr herczog Sigmund mitsambt sein rêten und lanndsleüten sol raten, wie die sachen durch in als ain bischoff ze Brichsen hinfur furgenommen werden sullen.

34 herr der: *ü.d.Z. B.* 45 beredt: *folgt* worden *I.* 52 leihen: *verleihen I.* 54 darinn – genyessen: *maint darinn zegeniessen I.*

¹⁾ Die Originale und Kopien sind undatiert. Der Ausstellungsort ergibt sich aus einem Rückvermerk auf dem Or. BOZEN, StA, Lade 19 Nr. 12 I: Conclusio in negocio Sonnenburg in Bozano. NvK reiste am 25. Februar 1456 zu Verhandlungen mit Hz. Sigismund nach Bozen; s.o. Nr. 4677. Für den 4. März 1456 als Datum des Vertragsabschlusses sprechen die am gleichen Tag erlassenen Mandate des Hz. an die Pfleger und Richter von Gufidaun, Rodeneck, Tanfers und Feldthurns; s.u. Nr. 4684. Auch die Stellung der Kopie im Sonnenburger Missivbuch (INNSBRUCK, TL A, Cod. 2336 p. 332-334) spricht für diese Datierung.

²⁾ S.o. Nr. 4647.

³⁾ S.o. Nr. 4248 (1455 März 4).

4) *Georg Hack, B. zu Trient.*

5) *S.o. Nr. 4136 (1454 Oktober 19).*

6) *Balthasar von Welsberg, von Hz. Sigismund zum Administrator der Temporalien der Abtei bestellt, s.o. Nr. 4452.*

7) *Damit scheidet die bisher in Sonnenburg ansässigen Nonnen als Kandidatinnen aus, auch Afra von Velseck. Vielmehr sollte wie im Brixner Klarissenkloster eine Nonne aus einem observanten Benediktinerinnenkloster nach Sonnenburg geholt werden. Zu diesem Plan vgl. bereits Nr. 3824 Z. 27-29 (Vorschlag des Bernhard von Waging).*

8) *Die hier angeregte Verpflanzung observanter Nonnen war bereits in der Reformcharta Nr. 4248 Z. 217-223 (1455 März 4) vorgesehen und wurde im Fall des Brixner Klarissenstifts bereits mit Erfolg praktiziert; s.o. Nr. 4538f.*

9) *S.o. Nr. 4682 Anm. 10.*

10) *Vertrag vom 23. November 1447. S.o. Nr. 4682 Anm. 7.*

11) *Hans Rutsch von Zwischenwasser, Familiar des NvK; s.o. Nr. 4660 Anm. 7.*

12) *S.o. Nr. 4682 Anm. 17f.*

13) *Hierbei dürfte es sich um den von Calixt III. ausgerufenen Türkenzehnten handeln. NvK war zum Kollektor dieses Zehnten bestellt worden (s.o. Nr. 4512, 4516, 4540, 4541) und hatte ihn bereits auf der Brixner Diözesansynode vom 25./27. November 1455 verkündet; s.o. Nr. 4598. Eb. Sigismund von Salzburg hatte für den 18. April 1456 eine Provinzialsynode einberufen, um die Anwendung der päpstlichen Bulle zu beraten; s.o. Nr. 4668. Der nun zur Rede stehende Landtag dürfte dem gleichen Zweck gewidmet sein. Das Thema wurde jedoch vorerst nicht weiter verfolgt; s.u. Nr. 4807.*

14) *Hofrecht bezeichnet in Tirol ein Hofgericht, das normalerweise an vier Terminen im Jahr (Reminiscere, Fronleichnam, Kreuzerhöhung, St. Andreas) in Bozen oder Meran zusammentrat und aus Mitgliedern des Adels sowie der Bürgerschaft von Bozen und Meran bestand. Den Vorsitz führte der Landeshauptmann (derzeit Parsifal von Annenberg). Das Hofrecht fungierte v.a. als gerichtliche Berufungsinstanz, war aber auch Beratungsgremium des Landesfürsten bei Gesetzgebungsprojekten. Übergeordnet war das herzogliche Hofgericht in Innsbruck. Vgl. Schennach, Gesetz und Herrschaft 326-335.*